

## Ein Geschenk aus der Zukunft

Der 16jährige Michael war sauer. Schon wieder hatte seine Mutter von ihm **verlangt**, auf seine vier kleinen Geschwister aufzupassen. Verdammt, er war doch kein Mädchen. Babysitting war Frauenarbeit. **Leider** war er der Älteste. Seine Mutter hatte ihn zur Welt gebracht, als sie selber noch ein Teenager war. Wer sein Vater war, wusste Michael nicht. Als er sechs Jahre alt war, hatte seine Mutter geheiratet und **schnell hintereinander** sechs Kinder bekommen. Eines war gleich nach der



Geburt gestorben, ein anderes im Alter von zwei Jahren. Sein Stiefvater arbeitete am Hafen. Seine Mutter verdiente manchmal etwas Geld dazu, indem sie die Wäsche reicher Leute wusch. So wie heute. Wenn seine Mutter arbeitete, musste Michael sich um seine Geschwister kümmern. Das Leben in Hamburgs **Armenvierteln** im Jahre 1872 war hart. Michael hatte sechs Jahre lang die Schule besucht. Er konnte lesen und schreiben und vor allem war er gut mit Zahlen. Er kannte den Hafen und die Hafenstadt gut und **schaffte es** immer wieder, kleinere Jobs zu bekommen und ein paar

Pfennige zu verdienen. Die **Münzen** sammelte er in einer kleinen Box, die er hinter **einem losen Brett** hinter seinem Bett versteckt hatte. Michaels Traum war Amerika. Mit einem der großen Schiffe, die er fast täglich am Hafen sah, wollte er in die Neue Welt. Dafür brauchte er das Geld.

Nachdem seine Mutter nach Hause gekommen war, war er gleich verschwunden und **streifte** jetzt durch die Hafenstadt. Vielleicht würde er seinen besten Freund Friedhelm treffen. Der war ein Jahr älter als er und wollte auch weg. Am liebsten als **Matrose auf einem Schiff anheuern** und die Welt entdecken.

**verlangen**  
**leider**  
**schnell hintereinander**  
**das Armenviertel**  
**es schaffen**

to demand  
unfortunately  
in quick succession  
ghetto  
to achieve/to manage

**die Münze**  
**ein loses Brett**  
**streifen durch**  
**der Matrose**  
**auf einem Schiff anheuern**

coin  
a loose board  
to roam  
sailor  
to be hired on a ship

Amerika, Brasilien, Afrika, Australien, vielleicht sogar China. Michael hatte auf den Schiffen und im Hafen schon Afrikaner und sogar Chinesen gesehen. Aber er war nicht so **abenteuerlustig** wie Friedhelm. Er wollte sich in Amerika etwas aufbauen. Ein kleines Geschäft oder vielleicht sogar eine Farm. Er hatte gehört, dass es dort jede Menge Land gab. **Allerdings** verstand er nichts von **Landwirtschaft**. Aber das konnte man ja lernen.

Michael betrat einen der großen **Handelskontore**. Dort arbeitete Herr Hafner, der ihm schon öfter einen Job gegeben hatte. Vielleicht hatte er heute wieder Glück. Plötzlich jedoch **spürte** er **einen leichten Druck** und **verlor das Bewusstsein**. Als er wieder aufwachte, lag er in einem Bett mit weißen **Laken**. Auch die Wände des Zimmers waren weiß. Es gab kein Fenster, aber dennoch war das Zimmer taghell. Das Licht kam von der Decke. Michael hatte noch nie etwas Ähnliches gesehen. Er setzte sich langsam auf. **Was zum Teufel** war passiert? Er überlegte, ob er Angst haben sollte, aber er war in seinem jungen Leben schon in gefährlicheren Situationen gewesen. Erst vor zwei Monaten hatte ihn jemand überfallen, nachdem Herr Hafner ihn für einen Job bezahlt hatte. Der Typ hatte ihm **ein Messer an den Hals gehalten** und **gedroht**, ihn umzubringen.

**Wie durch Zauberhand** öffnete sich plötzlich ein **Spalt** in einer Wand und ein Mann trat in das Zimmer. Wie war das möglich? Dort war doch keine Tür gewesen? So langsam fand Michael die Situation immer **unheimlicher**. Vielleicht träumte er ja. Aber wie konnte man so etwas Irreales träumen?

- Nein, du träumst nicht, - meinte **der Fremde** lächelnd.

Michael **zuckte zusammen**.

- Woher wissen Sie, was ich denke?
- Es wäre zu kompliziert, dir das jetzt zu erklären, aber ja, ich sehe, was du denkst. Keine Angst, ich **achte** nicht immer **darauf**. Du hörst ja auch nicht immer zu, wenn andere Leute sprechen, nicht wahr?

<b>abenteuerlustig</b>	adventurous	<b>ein Messer an den Hals halten</b>	hold a knife to his throat
<b>allerdings</b>	admittedly, though	<b>drohen</b>	to threaten
<b>die Landwirtschaft</b>	agriculture	<b>wie durch Zauberhand</b>	as if by magic
<b>der Handelskontor</b>	trading post	<b>der Spalt</b>	gap
<b>einen leichten Druck spüren</b>	to feel a slight pressure	<b>unheimlich</b>	creepy
<b>das Bewusstsein verlieren</b>	to lose consciousness	<b>der Fremde</b>	stranger
<b>das Laken</b>	bedsheet	<b>zusammenzucken</b>	to flinch
<b>was zum Teufel</b>	what the hell	<b>achten auf</b>	to pay attention to

- Äh, nein, - antwortete Michael verwirrt. - Wo bin ich hier?
- Du hast den Ort nicht verlassen, nur die Zeit. Wir sind im Jahr 2472.
- Wie bitte? Das ist nicht Ihr Ernst?
- Doch. Keine Angst, es ist nur ein temporärer Aufenthalt für dich. Du wirst bald zurück in deiner Zeit sein. Komm mit. Wir machen einen kleinen **Rundgang**.



Michael folgte dem Fremden durch die **geheimnisvolle** Tür und stand in einem Flur mit Wänden aus Glas. Er trat näher an das Glas, schaute nach unten und machte **erschrocken** einen Schritt zurück. Sie waren nicht nur in einem Haus, das so hoch war, dass die Menschen unten kaum zu erkennen waren, sondern zudem flogen Objekte durch die Luft.

- Das sind Flugtaxis. - erklärte der Fremde. - Aber wir nehmen den Fahrstuhl nach unten.

Der Fremde hielt seine Hand vor einen leicht blau **leuchtenden Kreis** an der Wand. Wieder öffnete diese sich wie von Zauberhand. Sie betraten einen kleinen Raum, in dem der Fremde nochmals seine Hand vor einen Kreis hielt.

<b>der Rundgang</b> geheimnisvoll	tour mysterious	<b>erschrocken</b> <b>der leuchtende Kreis</b>	frightened shining circle
--------------------------------------	--------------------	---	------------------------------

Michael hatte das Gefühl, dass sie sich nach unten bewegten, aber er war sich nicht sicher. Sobald die Wand sich öffnete, standen sie in einem **riesigen** Raum voller Pflanzen und Blumen. Der Fremde **durchquerte** den Raum und verließ ihn durch eine Glastür, die auf die Straße führte.

**Stauend** sah Michael sich um. Es gab weder Lärm noch **Schmutz**. In der Mitte der Straße fuhr eine Art Bahn, in der die Menschen ein- und ausstiegen. Der Fremde führte ihn zu einem anderen großen Haus. Wieder fuhren sie mit dem geheimnisvollen Aufzug in der Wand nach oben. Dort erwartete sie eine junge Frau in einem weißen **Kittel**, die dem Fremden, die Michael kurz anlächelte. Sie und der Fremde sahen sich eine Weile an und Michael fragte sich, ob sie durch **Gedankenlesen** kommunizierten.

- Bitte komm mit. - **bat** ihn die junge Frau.

Michael folgte ihr. Sie kamen in ein Zimmer mit orangefarbenen Sofas.

- Bitte setz dich.

Michael tat, was sie ihm sagte und die junge Frau setzte sich neben ihn. Sie zog einen kleinen blauen **Gegenstand** aus ihrer Tasche.

- Das ist für dich, Michael.
- Was ist das?
- Es ist ein Geschenk, ein Dankeschön für deinen Besuch. Du kannst damit drei Menschen helfen, wenn sie sehr krank sind. Schau hier, siehst du diesen Knopf?

Sie ließ ihn einen genaueren Blick auf den Gegenstand in ihrer Hand werfen. Es war ein kleiner **Stab** und Michael sah jetzt an einem Ende einen kleinen **Knopf**.

- Wenn du diesen Knopf drückst und den Stab dabei auf eine kranke Person richtest, wird diese wieder gesund. Aber es funktioniert nur dreimal.

**riesig**  
**durchqueren**  
**stauend**  
**der Schmutz**  
**der Kittel**

huge  
to traverse  
amazed  
dirt  
lab coat

**das Gedankenlesen**  
**bitten, sie bat**  
**der Gegenstand**  
**der Stab**  
**der Knopf**

mind reading  
to ask  
object  
stick  
button

Michael sah die junge Frau staunend an.

- Ernsthaft jetzt? Auch bei ganz schlimmen Krankheiten?

Die junge Frau lächelte.

- Bei allen Krankheiten, die in deinem **Jahrhundert** existieren. Hier, nimm. Es gehört dir.

**Vorsichtig** nahm Michael der jungen Frau den kleinen Stab aus der Hand und steckte ihn schließlich in seine Hosentasche. **Währenddessen** holte die Frau etwas anderes aus ihrer Tasche und plötzlich **verschwamm** alles vor Michaels Augen.

Diesmal kam er in dem Handelskontor wieder zu sich. Verwirrt schaute er sich um und fasste dann in seine Hosentasche. Ja, da war der kleine Stab. Michael zog ihn heraus und schaute ihn an. Er passte genauso wenig in diese Welt, wie Michael in die Welt seiner **Herkunft** gepasst hatte. Und doch war er hier, also war das Ganze offensichtlich kein Traum gewesen. Michael **rappelte sich auf**.

- Zu blöd, dass das Ding kein Geld **herbeizaubert**. Oder mich nach Amerika bringt, dachte er und steckte den Stab wieder in seine Tasche.

*Zwanzig Jahre später, September 1892.*

Michael war **verzweifelt**. Sein jüngster Sohn war vor zwei Tagen im Alter von nur vier Jahren an der Cholera gestorben und nun hatte es auch seine Frau und die beiden anderen Kinder erwischt. Nur er selber hatte keine Krankheitssymptome, war aber in den letzten Tagen kaum zum Schlafen gekommen. **Erschöpft** sah er zum Bett hinüber, in dem seine Frau mit den beiden Kindern lag. Hamburg hatte immer mal wieder Probleme mit der Cholera gehabt, aber dieser Sommer war eine Katastrophe.

Plötzlich sprang Michael auf. Der Stab aus der Zukunft. Konnte das die **Rettung** sein? Aber wo war er? Wo war die Hose, die er damals getragen hatte? Michael war sicher, dass sie noch existierte. Er **beugte sich zu** seiner Frau.

<b>das Jahrhundert</b> <b>vorsichtig</b> <b>währenddessen</b> <b>vor den Augen</b> <b>verschwimmen</b> <b>die Herkunft</b>	century careful in the meantime become blurry in front of one's eyes origin	<b>sich aufrappeln</b> <b>herbeizaubern</b> <b>verzweifelt</b> <b>erschöpft</b> <b>die Rettung</b> <b>sich beugen zu</b>	to get up to conjure up desperate exhausted rescue to lean over to
---	--	---	---

- Katarina, wo ist meine alte Kleidung? Von früher?

Katarina sah ihn **verständnislos** an. Sie **murmelte** etwas.

- Bitte, Katarina. Es ist wichtig. Ich kann euch vielleicht retten, aber ich brauche eine alte Hose. Ich habe sie als Jugendlicher getragen.

Katarina **stöhnte**.

- **Kiste**. Kleiderschrank. Oben.



Michael sprang auf. Natürlich. Die Kiste oben auf dem Kleiderschrank. Er schob den Tisch an den Schrank, kletterte hinauf und holte die Kiste herunter. Welche Hose war es? Ja, diese. Hektisch suchte er in den Taschen. Nichts. Verdammt. Vielleicht doch eine andere Hose? Ja, hier war etwas. Der Stab. Michael schaute ihn fasziniert an. Am Anfang hatte er ihn öfter aus der Tasche geholt und auch versteckt, wenn die Hose gewaschen werden musste. Aber nun hatte er die Hose seit mehr als fünfzehn Jahren nicht mehr getragen.

**verständnislos**  
**murmeln**

uncomprehending  
to mumble

**stöhnen**  
**die Kiste**

to moan  
box

Ob der Stab wohl noch funktionierte? Er versuchte, sich daran zu erinnern, was die Frau aus der Zukunft gesagt hatte. Da war der Knopf. Aber was musste er machen? Er **näherte sich** seiner Familie und **zögerte**. Was, wenn der Stab nicht mehr funktionierte? Oder was, wenn die Frau aus der Zukunft **gelogen** hatte und er damit seine Frau und seine Kinder tötete?

Seine siebenjährige Tochter Sabine **atmete flach**. Sie würde sterben, genauso wie ihr kleiner Bruder vor zwei Tagen. Michael hielt den Stab **entschlossen** an ihren Arm und drückte den Knopf. Er **hielt den Atem an**. Sabine **schlug die Augen auf**.

- Papa. Ich habe Durst.

Michael **konnte es nicht fassen**. Der **fiebrige Glanz** aus ihren Augen war verschwunden. Er holte ein Glas Wasser und gab es ihr. Sie setzte sich auf und trank **gierig**.

Währenddessen wiederholte Michael die Aktion mit dem Stab bei seiner Frau und bei seinem Sohn.

Nachdem er den Knopf das dritte Mal gedrückt hatte, materialisierte sich wie aus dem Nichts die Frau aus der Zukunft vor ihm. Michael **fuhr erschrocken zusammen**.

- Hallo Michael. Wahrscheinlich bist du jetzt erschrocken. Wir nennen das, was du jetzt siehst, ein Hologramm, d.h. ich bin nicht wirklich da und außerdem kannst nur du mich sehen. Du erinnerst dich, dass ich dir gesagt habe, dass du mit dem Stab drei Menschen retten kannst. Das hast du jetzt getan. Und nicht nur das. Diese drei Menschen sind jetzt gegen alle Krankheiten **geschützt**, die in deinem Jahrhundert existieren. Du übrigens auch. **Die übermittelten Daten** sagen mir, dass du den Stab im September 1892 dreimal kurz hintereinander in Hamburg benutzt hast. Die drei Menschen hatten also vermutlich Cholera und sind Familienmitglieder. Du selber konntest nie die Cholera bekommen, weil du seit dem Besuch bei uns geschützt bist. Ich wünsche dir alles Gute. Der Stab wird zusammen mit diesem Hologramm verschwinden, aber ich hoffe, du wirst mich und deinen Besuch in der Zukunft nicht vergessen.

**sich nähern**  
**zögern**  
**lügen**  
**flach atmen**  
**entschlossen**  
**den Atem anhalten**  
**die Augen aufschlagen**

to approach  
to hesitate  
to tell a lie  
to breathe shallowly  
determined  
to hold one's breath  
to open one's eyes

**es nicht fassen können**  
**der fiebrige Glanz**  
**gierig**  
**erschrocken zusammenfahren**  
**geschützt sein**  
**die übermittelten Daten**

not believe it  
the feverish glow  
greedy  
to startle  
to be protected  
submitted data

Die Frau **verschwand** und als Michael einen Blick auf das Bett warf, sah er, dass auch der Stab verschwunden war.

Katarina hatte **sich aufgesetzt** und sah ihn an.

- Du siehst aus, **als hättest du ein Gespenst gesehen**, meinte sie.
- So ähnlich. Wie geht es dir?
- Gut. Wie hast du das gemacht? Welche Medizin hast du uns gegeben?

Michael **zuckte die Schultern**.

- Um ehrlich zu sein, weiß ich nicht genau, was passiert ist. Aber euch geht es gut, das allein zählt.

Michael nahm seine Familie in den Arm.

**verschwinden**  
**sich aufsetzen**

to disappear  
to sit up

**als hättest du ein  
Gespenst gesehen**  
**die Schultern zucken**

as if you had seen a  
ghost  
to shrug